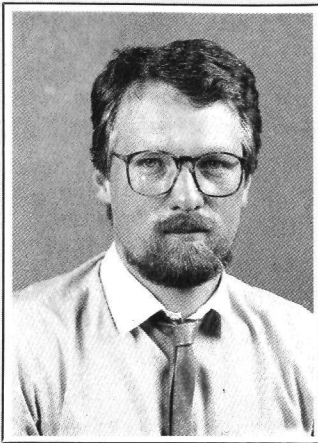


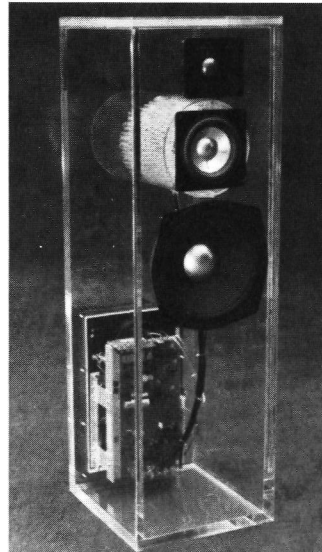


Immer besser – immer billiger

Die Konkurrenz der Anbieter und die Rationalisierung ihrer Produktionen beschenken dem Konsumenten Geräte, die in manchen Bereichen schon an die Grenzen der Perfektion stoßen. Diese Binsenwahrheit gilt insbesondere für Verstärker, wie unsere umfangreichen Testprogramme anschaulich machen, aus denen wir wiederum die Rosinen herausgepickt haben. Was die „Kraftstationen“ ganz allgemein gesagt noch voneinander unterscheidet, sind im wesentlichen Ausstattung und Verarbeitungsqualität. In manchen Fällen auch die Anschlußwerte, die bei einer richtigen Paarung mit anderen Komponenten zu beachten sind. Der Preis jedenfalls spielt nicht mehr die Rolle wie weiland, als noch ein paar blaue Scheinchen mehr auch unbedingt bessere Technik kaufen konnten. So gehören heute schon im Consumer-Bereich vergoldete Anschlüsse, respektable Ausgangsleistung und ein Phono-MC-Eingang zu den erwarteten Standards. Man muß einfach wissen, was man will: etwa ausgefuchste Schaltungskonzepte oder üppigen Komfort. Für fast alle Anwendungsfälle wird sich eine auch preislich günstige Lösung finden lassen. – Dito bei den Turnern. In der Klasse unter 1000 Mark hat nach dem Synthesizer nun auch der Mikroprozessor Einzug gehalten. Mit den Sendern läßt sich heute sogar der Modus ihrer Wiedergabe abspeichern; also etwa stereo/mono oder narrow/wide (Bandbreitenumschaltung) usw. Und auf einem entsprechenden Display wird der eingetippte Sender sogar richtiggehend beim Namen genannt. – Daß schließlich auch bei den CD-Playern die Preise purzeln, obwohl das Medium quasi alles kann, zeigt nur die gleiche Tendenz. Uns soll's recht sein!

Klare Sache

Eine klare Sache im doppelten Sinn ist die BM-8 von **Backes & Müller**. Für Design-Freaks bietet der schwäbische Hersteller eine Plexiglasversion der bereits länger auf dem Markt befindlichen BM-6 an. Eine Dämpfung, die das Gesamtbild der Optik stören könnte, gibt es nicht. Um trotzdem eventuell entstehenden Resonanzen vorzubeugen, hat man das Gehäuse mit Hilfe eines Computers exakt berechnet. Dazu gehört auch, daß der Mitteltöner noch mal durch ein



Transparenz groß geschrieben: Backes & Müller „Vision“

eigenes Röhrengeläuse vom übrigen getrennt ist. Innerhalb dieser Röhre sitzt zusätzlich eine Lochscheibe, die das Dämpfungsverhalten des wichtigen Mitteltonbereiches noch entscheidend verbessern soll. Maßgeblich am Klanggeschehen soll auch die 24-dB-Linkwitz-Weiche beteiligt sein, in die man zum erstenmal auch ein neues Phasenkompensationssystem eingebaut hat, das Backes & Müller patentieren ließ. Künftig soll diese Schaltung auch in allen anderen Modellen verwendet werden. Die Bestückung dieses Prunkstücks ist identisch mit der BM6.

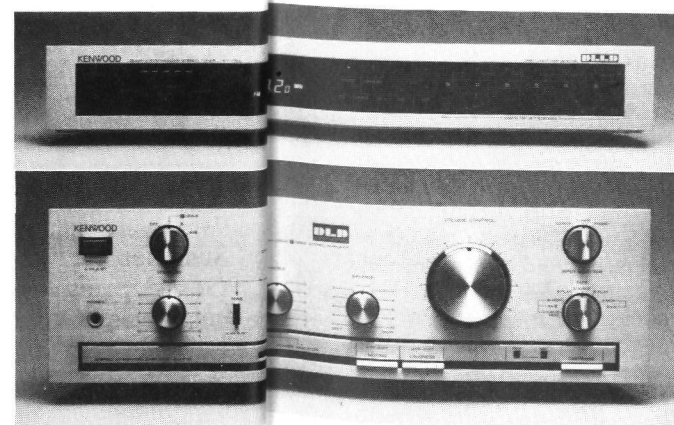
Zum Betrieb benötigt die BM 8 Vision lediglich einen Vorverstärker; sie wird von drei integrierten Verstärkern aktiv betrieben. Die Leistung ist mit 120

Watt angegeben. Der Preis liegt bei 7500 Mark pro Stück.

Kenwood-News

Kaum zu glauben, daß es innerhalb so kurzer Zeit so viele neue Geräte geben soll. **Kenwood** präsentiert nun eine Gerätelinie, die mit einer ganzen Reihe technischer Innovationen aufwarten kann. Sie besteht aus dem Tuner KT-770 L, dem Verstärker KA-770, dem Auto-Reverse-Cassetdeck KX-770 R und dem Plattenspieler KD-770. Dazu passend gibt es noch einen Equalizer. Eine der Besonderheiten beim Verstärker KA-770 ist die von Kenwood patentierte Dynamic-Linear-Drive-Schaltung (DLD). Hierbei kommen je nach Leistungsbedarf zwei Endstufen zum Einsatz. Auf die bewährte Sigma-Drive-Schaltung wurde ebenfalls nicht verzichtet. Die Tonabnehmereingänge sind von MM auf MC umschaltbar, die Klangregleinheit ist abschaltbar. An vier Ohm soll die Leistung zweimal 140 Watt betragen. Beim Tuner geht es nicht minder neu zu. Auch hier kommt eine von Kenwood zum Patent angemeldete Schaltung zum Einsatz, die von den Japanern Direct-Linear-Loop-Detector genannt wird. Nicht-Linearitäten sollen damit vermieden und die Trennschärfe gleichzeitig verbessert werden. Was den Bedienungskomfort anbelangt, so sind sowohl sechs UKW- und sechs Mittelwellenstationstasten vorhanden. Die Senderwahl erfolgt automatisch, kann aber jederzeit auf „Handbetrieb“ umgestellt werden.

Ungewöhnliche Schaltungskonzepte bei der neuen Kenwood-Generation: Tuner KT-770 L (oben) und Verstärker KA-770



Durch eine Bandbreitenumschaltung bei MW und LW soll die Empfangsqualität gesteigert werden.

Beim Autoreverse-Cassetdeck KX-770 R ist die Bandrichtungsumschaltung für Wiedergabe und Aufnahme über einen Infrarotsensor gesteuert; er ermöglicht eine Richtungsänderung innerhalb von 0,04 Sekunden.

Während zwei Motoren für die normalen Laufwerksfunktionen sorgen, steuert der dritte nur die Richtungsumschaltung. Ein aufwendiges Musiksuchlaufsystem vervollständigt die Ausstattung dieses Spitzendecks. Zur Anlage gehört auch der vollautomatische Plattenspieler KD 770. Für einen guten Gleichlauf sorgt eine Quarzsteuerung. Dank der außerhalb der Haube angeordneten Funktionselemente kann der KD 770 auch im geschlossenen Zustand bedient werden. Als besonderes Zubehör zu dieser Serie bietet Kenwood noch den Equalizer GE-770 an, der über einen eingebauten Spectrumanalyzer verfügt. Wahlweise kann die Messung entweder für jeden Kanal getrennt oder für beide zusammen erfolgen.

Die Preise für die Anlage liegen für den KA-770 bei 800 Mark, für den KT 770 L bei 600 Mark, der KX 700 R kostet 700 Mark, der KD-770 650 Mark und der GE-770 650 Mark.

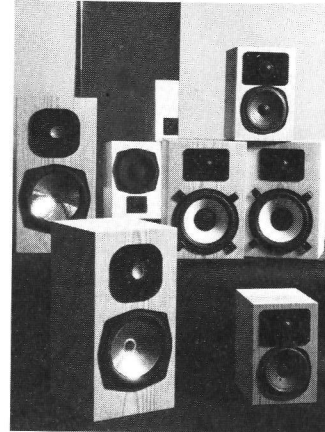
Newcomer

Ein Neuling auf dem Unterhaltungselektronik-Markt ist die deutsche Firma **PAT-Audio-Geräte**. Eine dreijährige Vorbereitungszeit hielten die Her-

steller für notwendig, um ihre Gerätepalette aus Lautsprechern und Verstärkern zum erstenmal auf der HighEnd '83 in Frankfurt vorzustellen.

Die Lautsprecher hat man mit klangvollen Namen, wie Fanfaren, Triangel und Scala versehen; auch die Verstärker stehen hier nicht hinten an, man hat sie Aura getauft.

Die Fanfaren sind Zweiwegboxen für Räume bis zu 30 Quadratmetern. Lediglich das größte Modell der Fanfaren-Reihe, die 3P, ist mit einem zusätzlichen Passivtieftöner ausgestattet. Und für die Freunde des



„Klangvolle“ PAT-Audio-Serie: Fanfaren, Triangel, Scala

Besonderen gibt es eine Exklusivversion. Im Gegensatz zu den „kleineren“ Modellen ist diese Box mit nach innen gewölbten Fiberglaskalotten ausgestattet, die von der Schwingspule zentrisch angetrieben werden. Teilaktiver Betrieb mit dem Tiefbaßverstärker PAT-Aura TB 1 ist ebenfalls möglich.

Triangel, so heißt das zweite Modell der Lautsprecherreihe. Hierbei handelt es sich um einen Säulenlautsprecher in Transmission-Line-Technik. Die Ausgangsöffnung wurde asymmetrisch ausgelegt, was nicht nur die Optik, sondern auch den Klang positiv unterstützen soll.

Nochmals eine Verfeinerung in der Transmission-Line-Technik brachten die Hersteller bei der Scala an. Der Schall wird dabei prismenförmig um den Tieftöner herumgeführt.

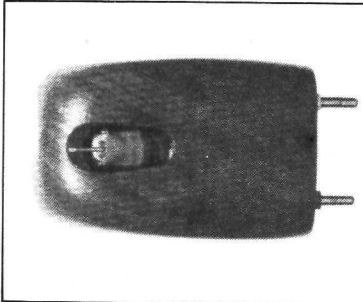
Während die kleineren Modelle mit zwei Systemen ausgestattet sind, hat man den beiden

größeren Scalas drei Systeme eingesetzt. Auch hiervon gibt es eine Exklusivversion, die zusätzlich mit einem Bändchenhochtöner ausgestattet ist.

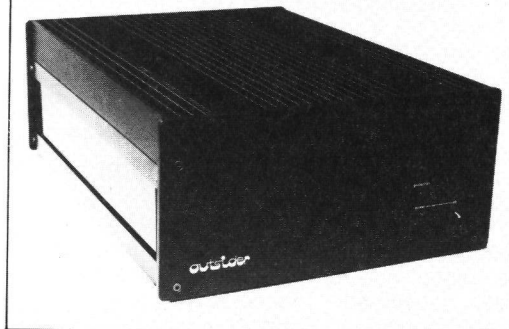
Insider – „Outsider“

Auf dem Lautsprechermarkt hat sich der kleine deutsche High-End-Hersteller **Outsider** schon längst einen guten Namen machen können. Nun wollen sie auch im Verstärkergeschäft großes leisten. Den Grundstein haben sie mit dem Monoblock Outsider gelegt, der in reiner Class A-Technik aufgebaut ist. Zum erstenmal sollen dabei auch völlig neue Konstruktionsprinzipien verwendet werden. Beispielsweise soll durch eine äußerst stabile Schaltungsauslegung die Signalverarbeitung sehr schnell sein, was gleichzeitig auch den Übertragungsbereich vergrößert. Auf Phasenkorrekturkondensatoren oder

wenn man sich das neue Tonabnehmersystem von **Goldbug Brier** ansieht. Es ist aus Pfeifenholz gefertigt, was ihm den Namen „Brier“ eintrug. Die exklusiven Hersteller sind ja sehr findig, wenn's um Materialien für Hifi-Geräte geht. Man denke hier beispielsweise auch an die Tonarme von Toho, die es in nicht weniger als fünf verschiedenen Holzsorten gibt. Bemerkenswert übrigens, daß der Systemkörper von der einzigen Pfeifenmacherin Japans gefertigt wird. Das edle Holz kommt aus dem Mittelmeer-



Tonabnehmer Goldbug Brier: geschnitten aus edlem Pfeifenholz



Class-A-Monoblock von Outsider mit extrem schneller Signalverarbeitung

andere Kompensationsmaßnahmen wurde dabei völlig verzichtet. Durch einen besonderen Schaltungskniff ist es auch gelungen, einen negativen Innenwiderstand zu realisieren, was sich in einer völligen Beherrschung der Lautsprecher auswirken soll. Kosten wird ein Outsider-Monoblock etwa 3900 Mark.

Edel-System

Das Wort edel ist vielleicht sogar noch etwas untertrieben,

raum und ist beinahe ein halbes Jahrhundert gewachsen und gereift.

Bryère soll laut Aussagen des Herstellers die „Natürlichkeit“ der Musik noch unterstützen. Der rein konische Nadelträger ist aus Aluminium gefertigt. Die Daten des Brier Moving-Coil in Kürze: Ausgangsspannung 0,22 mV, Impedanz 40 Ohm, effektive Masse 0,26 Milligramm, Gewicht 7 Gramm. Der Preis soll bei etwa 2500 Mark liegen.

An dieser Stelle informieren wir in regelmäßiger Folge über neue Produkte auf dem Hifi-Markt. Auch über interessante technische Entwicklungen und Trends wird berichtet. Tests sind unter dieser Rubrik nicht zu finden, es handelt sich hier um Vorabinformationen, deren inhaltliche Untermauerung unseren Testberichten vorbehalten bleibt. Natürlich können wir aus der Fülle der von der Industrie laufend vorgestellten Neuheiten nur einen Ausschnitt bringen. Wir beschränken uns daher auf wirklich interessante Produkte und Meldungen aus dem Hifi-Bereich.